





Eine Folge der Volkstagswahl

Die Neubildung der Stadtbürgerschaft

Ihre Zusammensetzung ändert sich ebenfalls - Vorläufige Berechnungen

Die Neuwahl des Volkstages zieht auch die Neubildung der Stadtbürgerschaft nach sich. Nach den gesetzlichen Bestimmungen hat jeweils der Volkstag innerhalb von drei Monaten nach seiner Neuwahl auch die Wahl der Stadtbürgerschaft vorzunehmen.

Die Stadtbürgerschaft zählt bekanntlich 54 Vertreter. Es waren ursprünglich 51, doch ist die Zahl anlässlich der Eingemeindung Dłuszas um drei erhöht worden.

- Sozialdemokraten 15 Vertreter,
Nationalsozialisten 9 Vertretern,
Zentrum 8-9 Vertreter,
Deutschnationale 8 Vertreter,
Mittelparteien 6 Vertreter,
Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft 2 Vertreter,
Kommunisten 5 Vertreter,
Polen 0-1 Vertreter.

Die Aussichten der Polen hängen davon ab, ob es ihnen gelingen wird, eine Listenverbindung mit einer anderen Partei einzugehen, da nach den Wahlvorschriften die Kandidatenvorschläge von einer Gruppe von mindestens drei Abgeordneten eingereicht werden müssen.

Die neue Stadtbürgerschaft wird, im Gesamtbild gesehen, die gleichen Verhältnisse aufweisen wie der Volkstag. Die Sozialdemokraten sind etwas schwächer vertreten als bisher, die Kommunisten weichen gegen ihren ursprünglichen Stand zwei weitere Sitze auf, und die Nationalsozialisten treten in erheblich größerer Zahl in Erscheinung.

Die Gefahren des Faschismus

Gertrud Düby spricht bei der Arbeiterjugend

Die sozialistische Arbeiterjugend veranstaltete gestern abend im Gesellschaftshaus in der Heiligen-Geist-Gasse einen Vortragsabend. Der Saal war überfüllt. Gertrud Düby sprach über „Die Gefahren des Faschismus“ mit einem Temperament, das ihre jugendlichen Hörer mitriss.

Die Rednerin zeichnete den Weg des Faschismus in Ungarn, Finnland, Österreich, Italien und von Vergleichen zu dem Nationalsozialismus in Deutschland und Danzig. Ähnlich wie in Deutschland der Nationalsozialismus habe in Italien der Faschismus angefangen. Mussolini hat dort der Arbeiterklasse hohe Löhne und Verbesserungen ihrer Lebenslage versprochen, wie es die Nazis auch hier tun.

Die deutsche Arbeiterbewegung sollte aus dem italienischen Beispiel lernen. Vor allem tut heute die Einheit des Proletariats not. Die Werktätigen müssten erkennen, daß es zwei Klassen gibt, die sich gegenüberstehen. Auf der einen Seite die schaffenden Massen, auf der andern Seite das Großkapital.

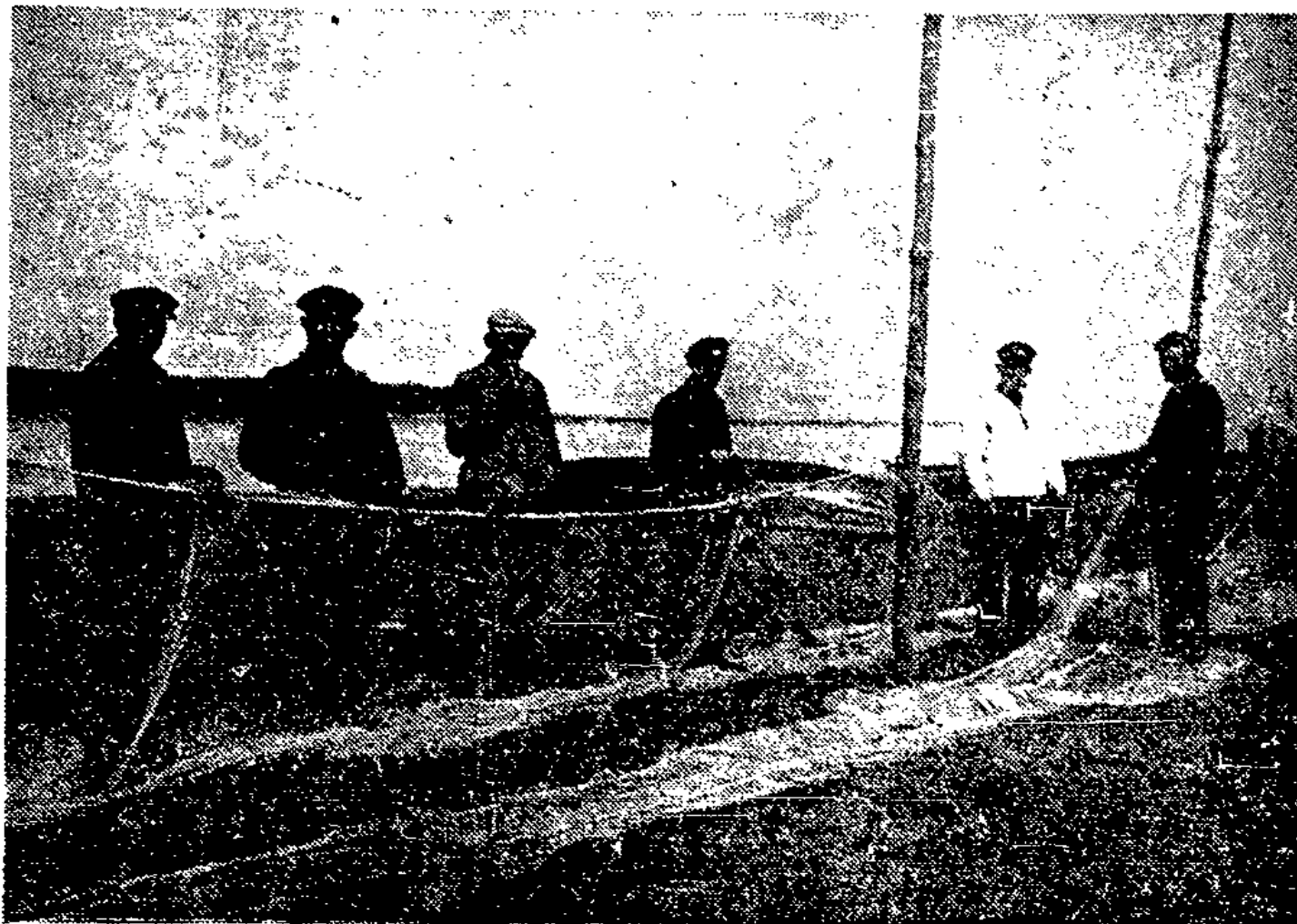
„Marins ahoi!“ Freitag ist im Stadttheater die Eröffnung der Aufführung von „Marins ahoi!“, Komödie von Marcel Pagnol.

fasser der Bühnenwerke „Zwölftausend“, „Perlenkornblume“ u. a. sowie des Trent-Romanes). Unter Hanns Donabits Regie sind in den Hauptrollen die Damen: Berlow, Ottenburg und die Herren: Ewehner (Titelrolle), Brede, Brückel, Nord, Klemmer, Schiebener, Weichmann, Arnshen beschäftigt.

Hoch klingt das Lied

Das Bootsunglück bei Nickelswalde - Die mutigen Retter

Bei dem tragischen Bootsunglück bei Nickelswalde, über das wir bereits eingehend berichtet haben, hat sich die Rettungsmannschaft des zweiten Bootes außerordentlich bewährt und großen Mut bewiesen. Das Boot wurde geführt von dem Fischer Gustav Garidel, der mit seinen beiden Söhnen und den Fischern Otto Pötker und Kurt Reinhardt das Rettungsboot vollführten.



Nach jeder Mahlzeit eine Kapsel

Wo man tausendstel Gramm dosiert - Besuch in der chemisch-pharmazeutischen Fabrik

Der Arzt hat den Patienten untersucht. Er hat ihn beklöpft, behorcht, hat ihm den Magen bedrückt, die Zunge zeigen lassen und spricht jetzt:

„Ich schreibe Ihnen hier etwas Nizinusöl auf, das nehmen Sie heute abend...“

„Um Gotteswillen, Herr Doktor,“ schreit der Patient und macht ein Gesicht, als ob er schon das bewährte Öl des Wunderbannes im Mund verspüre.

„Lieber Freund,“ sagt der Arzt und lächelt, wie nur ein Arzt lächeln kann. „Lieber Freund, ich verordne Ihnen das Nizinusöl in Gelatine-Kapseln, die schlucken Sie runter wie einen Kutschbonbon.“

Des Patienten Gesicht überzieht Sonnenschein; ihm ist, als sei sein Leiden schon halb geheilt, aber seine Stimmung sinkt wieder um einige Grade bei den folgenden Worten des Arztes:

„Ja, und dann schreibe ich Ihnen hier noch etwas auf, davon nehmen Sie nach jeder Mahlzeit...“

„Ist es bitter, Herr Doktor?“ unterbricht der Patient ängstlich den Arzt.

„Gallesbitter! Das Zeug schmeckt wie Ras und Luder in Senf.“

„Oh... o Gott, Herr Doktor, dann möchte ich schon lieber krank bleiben,“ höhnt der Patient mit verzerrtem Gesicht.

Wieder lächelt der Arzt, wie nur ein Arzt lächeln kann. „Auch von dieser Medizin werden Sie nichts schmecken, lieber Freund,“ spricht er dozierend, „dieses Medikament ist gleichfalls in Nizine-Kapseln gefüllt. Sie schlucken nach jeder Mahlzeit eine Kapsel und dann kommen Sie in drei Tagen wieder. Mahlzeit.“

Der Patient ist 73 Jahre alt. Er bejammert sich, daß er zum letztenmal in seinem 14. Lebensjahre beim Arzt war. Die Erinnerung an jenen Besuch ist ihm geblieben. Noch heute denkt er mit Grausen an das geheimnisvolle lange Rezept, das der alte Hausarzt schrieb und an die riesigen Flaschen mit Medizin, die er unter Todesverachtung trinken mußte.

„Stunt der Greis: „Wie bringen bloß die Leute die flüchtige Medizin in die Kapseln?“

Täglich schluckt er sein Quantum, aber hinter das Geheimnis, wie man diese Kapseln mit Flüssigkeit herstellt, kommt er nicht.

Und dabei ist die Sache ganz einfach - wenn man beispielsweise eine chemisch-pharmazeutische Fabrik besucht. Etwa die Firma G. Pohl in Danzig-Sanajuhur. Diese Firma stellt täglich tausende und abertausende solcher Kapseln her und füllt sie mit den verschiedensten Medikamenten.

Die Arbeitsinvaliden in Sorge

über die Pläne des Bürgerblods

Nachdem schon eine große öffentliche Versammlung der Arbeitsinvaliden am Anfang des Monats stattfand, über deren Verlauf wir berichteten, war eine weitere Versammlung in der Maurerherberge ebenso besucht und erfolgreich. Der Gauleiter, Kollege Tillner, aus Königsberg, hielt einen lehrreichen Vortrag über Zwecke und Ziele des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden und über die Notwendigkeit eines machtvollen Zusammenschlusses.

Stopfen oder Aork. Sie haben meist nur 1 oder 2 Kubikzentimeter Inhalt, sind zugeschnitten und dennoch werden sie gefüllt. Wie wird das gemacht?

Alles sehr, sehr einfach.

Die ersten Gelatine-Kapseln machte vor etwa 50 Jahren der Apotheker Gustav Pohl in unserem Schönbaum im Großen Werder. Damals reate Professor Sommerbrodt, der Begründer der Kresot-Therapie, die Füllung dieses überaus schlecht schmeckenden Medikaments in Gelatine-Kapseln an. Pohl griff diesen Gedanken auf und bebaute schon im Jahre 1883 die pharmazeutische Ausstellung in Wien mit seinen Erzeugnissen. Im Jahre 1884 war das junge Unternehmen bereits auf der Weltausstellung in London vertreten.

Ein Gang durch die Fabrik gehört zu dem Interessantesten, was Fachleuten und Laien geboten werden kann. Da sind die Arbeitsräume, in denen weißgekleidete Mädchen die Gelatine-Kapseln maschinell formen. Große Trockenschränke, in denen Temperaturen von 80-100 Grad herrschen, sind zum Austrodnen der Kapseln bestimmt.

Neuerst komplizierte Maschinen füllen dann diese Kapseln minutös genau bis auf tausendstel Gramm. Andere Mädchen verschließen mit Pinzeln und flüssiger Gelatinemasse jede einzelne der winzigen Kapseln. In einem anderen komplizierten Arbeitsgang werden die Kugeln mit Flüssigkeiten hergestellt. Alles so kompliziert, genau, sorgfältig und hygienisch, daß es sich nicht in kurzen Worten beschreiben läßt.

Ein Wunderwerk der Technik ist u. a. die Ampullenfüllmaschine. Zwei Mädchen bedienen den ganzen Apparat. Die Ampullen kommen zugeschnitten, mit verlängertem Hals aus der Glasfabrik. Ein Mädchen schneidet den Hals der Ampulle kürzer und steckt die nunmehr geöffneten Flaschchen in die Löcher einer Drehscheibe. Durch haarfeine Kanäle, genau dosiert, wird die Flüssigkeit in die Ampullen gespritzt. Die Drehscheibe schiebt jede Ampulle einzeln vor einer Stichtlampe, die den Ampullenhals vorwärmt. Eine zweite Stichtlampe schmilzt dann den Hals luftdicht zu. In einem besonderen Raum werden die fertigen Ampullen im Vakuum auf ihre Dichtigkeit geprüft. Dann werden sie bestempelt, verpackt, und gehen dann hinaus in die Welt, in die Hände der Ärzte, zum Segen der an Krankheiten leidenden Menschheit.

Die Firma G. Pohl, deren alleiniger Inhaber Herr Bozamp ist, ist ein wichtiger Faktor für die Arzneimittelversorgung. Ihre Laboratorien sorgen immer wieder dafür, daß der Arzt sich neben seiner Kunst auf das angewandte oder verordnete Medikament zum Nutzen seiner Patienten verlassen kann.

# Gewerkschaftliches und Soziales

## Das wollen Arbeitervertreter sein!

„Revolutionäre Gewerkschafter“ sorgen für einen 33-prozentigen Lohnabbau

Die von den Kommunisten in Berlin ins Leben gerufene R.G.D. (Revolutionäre Gewerkschafts-Opposition) hat sich in dem seit Wochen schwebenden Lohnkonflikt der Austräger der Berliner Arbeiter-Kommunistenpresse sehr schnell als ordinärer und schäbiger Lohnräuber entpuppt. Nach erblosen Differenzen, über die wir bereits berichtet haben, hatte eine von der kommunistischen Fraktion der Zeitungsaussträger gewählte R.G.D.-Lohnkommission mit der Firma Allgemeine Zeitungs- und Zeitschriften-Vertriebs-G. m. b. H. einen neuen Tarifvertrag für das Zeitungsaussträgerpersonal abgeschlossen. Dieser Vertrag wurde sehr ängstlich geheim gehalten. Man hat auch Grund dazu; denn er stellt gegenüber dem alten Vertrag eine sehr empfindliche Verschlechterung dar. Austrägerinnen, die sich weigerten, den verschlechterten R.G.D.-Tarif anzuerkennen, wurden fruchtlos entlassen.

Die Vertriebsgesellschaft der drei kommunistischen Blätter begnügte sich aber nicht mit dem durch Entlassungsandrohung erpreßten Lohnraub in Höhe von 33 Prozent. Sie hat auch nach dem Abschluss des neuen Vertrages von etwa 900 Beschäftigten rund 400 entlassen. Unter den Entlassenen befinden sich vor allem sämtliche Funktionäre, die im Verdacht standen, mit dem Verband zu sympathisieren.

Zu Beginn der Differenzen, als dem Zeitungsaussträgerpersonal die Verschlechterung des Tarifs drohte und der Gesamtverband intervenierte, verhielt sich in einer Belegschaftsversammlung der R.G.D.-Hauptling Schramm, die kommunistische Partei werde in Form eines Lohnraubes die Differenz zwischen dem neuen Lohnvertrag und den bisherigen Tariflöhnen zahlen. Jetzt erklärt der Geschäftsführer Schwarz: — kommunistischen Lohnraubes. Die Partei denke gar nicht daran, den Lohnraub durch ein von ihr zu tragendes Lohngehalt auszugleichen. Wenn sie das hätte wollen, hätte sie ja die ganze Transaktion mit der Vertriebsgesellschaft nicht durchzuführen brauchen.

Sollten kann es auch der schlimmste kapitalistische Schornstein nicht treiben. Lohnraub um 33 Prozent Erpreßung des Lohnraubs durch Bedrohung mit Entlassung.

Züchtung schlimmster Verwöhnungslumperei durch Generalreinigungsfaktionen. Bährhaftig, vor dieser Sorte von Arbeitergeber und Gewerkschaftsvertretung kann man das Grauen bekommen.

## Die Fliegerin Maaga von Eydorf

Sie befindet sich zur Zeit auf einem Flug Deutschland-Frankreich-Spanien und Nordafrika. Bei der Landung in



Times wurde ihr Apparat leicht beschädigt, die Fliegerin selbst blieb unverletzt.

Tagung freigewerkschaftlicher Postbeamter. Die dem Gesamtverband angeschlossene Reichsabteilung Post und Telegraphie — früher Allgemeine deutsche Postgewerkschaft — hielt dieser Tage in Dresden ihre erste Reichskonferenz ab. Vertreten waren über 114 Delegierte der Mit-

gliedschaften und 60 Verbandsfunktionäre, ferner Abordnungen der österreichischen, tschechischen und französischen Arbeiterorganisationen, sowie der Internationale des Postpersonals. Auch die Postbehörden des Reichs und Sachsend waren vertreten. Vom Allgemeinen Deutschen Beamtenbund war Falkenberg erschienen. Die vom Vorstand vorgelegte Sonderfassung für die neue Abteilung wurde mit nur geringfügigen Änderungen angenommen. In die Reichsabteilungsleitung wurden gewählt: Benber, Klob, Rastenthin und Schmidt, zu Beisitzern je sechs Beamte und Lohnbesitzer.

## Dreieinhalb Millionen!

Die erste Novemberhälfte hat dieses Jahr auf dem Arbeitsmarkt im Reich keine besonderen Veränderungen gebracht. Der Anstieg der Arbeitslosigkeit trat annähernd in dem erwarteten Umfang ein.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist um rund 100 000 auf 1 661 000 gestiegen, während in der gleichen Zeit des Vorjahres die Zunahme rund 125 000 betrug. In der Krisenunterstützung mit 537 000 Unterstützten ist ein Mehr von rund 27 100 zu verzeichnen, im Vorjahr rund 6 900. Damit haben diese beiden Unterstützungseinrichtungen zusammen eine Belastung von rund 2,2 Millionen erreicht. Die Zahl der verfügbaren Arbeitssuchenden bei den Arbeitsämtern ist um mehr als 290 000 angewachsen. Es wurden am 15. November rund 3 484 000 Arbeitslose gezählt. Der Zuwachs in der ersten Hälfte des Monats November betrug in den Saisonaußenberufen 9,9 Prozent, in den übrigen Berufsgruppen 5,5 Prozent.

## 7 1/2 Prozent für Aufwertungszinsen

Das Reichskabinett hat beschlossen, dem Reichsrat eine Verordnung vorzulegen, nach der für Aufwertungshypotheken ab 1. Januar 1932 ein Zinszuschlag von 2 1/2 Prozent festgesetzt wird. Unter Berücksichtigung der Verwaltungskosten bei Hypothekengeschäften entspreche das dem heutigen Pfandbriefzins von 7 Prozent. Die Verordnung soll gleichzeitig mit dem jetzt dem Reichstag vorliegenden Gesetzesentwurf mit Wirkung vom 1. Oktober 1930 in Kraft treten.

Zeit 1932 gilt für Aufwertungshypotheken im Reich der Zinsfuß von 5 Prozent. Um nicht allernormale Rückbildungen für 1932 eintreten zu lassen, wird dieser Satz auf 7 1/2 Prozent erhöht.

# Der traditionelle Weihnachts-Markt

## beginnt morgen!

Beachten Sie unsere ZEITUNGS-BEILAGE welche morgen erscheint!

# Sternfeld

## TANZ UM SUSANNE

ROMAN VON WERNER SCHEFF

46. Fortsetzung.

Er plauderte dann noch eine Weile mit Fräulein Sophie und ihrem Bruder, überzeugte sich schließlich, daß die zehn Minuten beinahe um waren und benutzte einen Augenblick, in dem die Gastgeber von anderer Seite beangelt wurden, um den schwereren Weg dorthin anzutreten, wo ihm der Demer erwartete.

Karzeder wand sich seit einiger Zeit in einer Ecke des Zimmers ab und wartete auf seinen Belebiger. Ohne sich eigentlich darüber im Klaren zu sein, was er Rittlingshaus antun würde. Wäre er seiner ersten Einwirkung gefolgt, er hätte ihn erwidert; denn werbin an der Tafel war jemand taftlos genug gewesen, wiederum auf den Artikel in der „Abendpost“ anzudeuten und dadurch die Verwirrung im Gemüt des stillen Schauspielers zu vermehren. Er wußte, daß er morgen im Theater zurücktreten mußte, daß ihm in den nächsten Tag einverstanden anders begegnen würde als mit einem melanchoischen Schicksal; wie sollte er die Schmach an dem Tadel, der sie verurteilt hatte?

Dem überaus großen Fieber der Dienerschaft, die den Garten für diesen Abend geschmückt hatte, war es zu verbaufen, daß sogar der Zimmerruf ein paar bunte Samstags hatte. Die verstreuten ein röteltes, bläuliches, gelbliches Licht, das gerade insdie orang war, um die Dinge in Umrisen erkennen zu lassen.

In dieser tragwürdigen Beleuchtung fanden sich die beiden Männer gegenüber.

Nun war Ernst Karzeder nahe daran, anzuholen und Rittlingshaus das zu verheizen, was man in seinem Vaterlande eine Danksagung nennt. Aber der andere war vorwichtig, er trat zwei Schritte zurück und nahm eine geschickte Umwechslung ein.

„Wegen Sie ich irgendeine Unverschämtheit erlaube. Karzeder“, rief Rittlingshaus fort, da er den Schwergelächten nicht mehr zu Worte kommen lassen wollte. „mache ich Sie daran aufmerksam, daß ich bei Sadi Tamir, dem besten Violoncellisten Europas, zwei Jahre gebohrt habe. Ich Ihnen, wenn Sie die Hand gegen mich erheben.“

Aber Ernst ließ sich nicht mehr einschüchtern. Tieber eine blutige Note, als jetzt zurückzudenken.“

„Glauben Sie auch, ich habe Angst vor Ihnen?“ rief er Rittlingshaus ins Gesicht. „Nun wenn Sie bei Tausen selbst hören oclernat hören, mit Ihnen werde ich noch fertig, Sie Karzeder!“

Rittlingshaus hatte keine Ahnung, was diese Befehlsweisung zu bedeuten habe; er konnte nicht erraten, daß ihn Karzeder soeben mit einem Nebenhand verurteilt hatte, er begriff aber, daß kein Gegner nicht zurückwich. Seine Aufregung von Ehrenoffizieren war so modern, daß er wußte, die Tadel auszuwaschen und sie in einem weiten Bogen auf eine der Bänke warf. Das war eine heftige Herausforderung, und Ernst Karzeder kam ihm nach, indem er gleichfalls aus keinem Red schloß und ihn zu Boden gleiten ließ.

Rittlingshaus, der Schüler des größten Reiters europäischer Herkunft, nahm die nächste Kampfstellung ein. Er lehnte mit der Spitze aus, weil er berechnete, daß seine fröhliche Reite in ein paar Sekunden Karzeder um so hinter treten und erledigen würde. Er war von keinem Siege überzeugt, denn der Demer war noch unerschütterlicher als er und hatte offenbar keine Idee von der Kunst, die Rittlingshaus neben der des Reitens zu beherrschen liebte.

Schon letzte Nacht zu einem Sprung an, mit dem er Rittlingshaus ganz einfach in die Falle zu fallen gebracht, da wurde das Jambombenfeuer der beiden bedeutenden Faustkämpfer von beiden Seiten verhört. In einer Entschlossenheit von einem richtig Schützen wurde jemand gefolgt auf, eine Frau, die gleich darauf einen Pfeil auf ihn schloß.

Karzeder hielt inne, sein überhöhter Körper unerschütterlich. Rittlingshaus ließ die zur Seite geworfene Spitze fallen und blühte sich ebenso erheitert um wie kein Gegenüber.

hellen Sommerkleid verfolgt wurde. Ein ungewöhnlich großer, ungewöhnlich breitschultriger Mensch in einem Fremdwort lief hinter ihr her. Mehrmals griff er nach ihr, aber sie entzog sich ihm immer wieder durch ein paar schnelle Schritte. Sie hatte die beiden Männer in Hemdsärmeln erblickt und flüchtete zu ihnen hin.

In Rittlingshaus erwachte der Kavaliere. Ohne Zögern lief er der Hilferufenden entgegen, in der er Henry von Pfand erkannte. Er faßte sie am Arm und schob sie hinter sich, so daß er zwischen ihr und dem Befolger stand.

„Halt . . . keinen Schritt weiter“, schrie er dem Fremden zu, von dem er nur eine massige Gehalt erblickte, dessen Gesicht aber vom Rande eines weichen Hutcs verdeckt war.

„Aus dem Wege“, kam es zur Antwort, „ich gebe sie nicht frei!“

Die beiden Männer prallten aneinander. Der Schwung, den der Riese hatte, war groß, er konnte nicht rechtzeitig bremsen und rannte Rittlingshaus beinahe über den Haufen.

Das . . . Sie wollen mit mir anfangen“, brüllte der Angegriffene auf, da . . . Sie sollen mich kennen lernen.“

Er kam langsam näher, nahm sich zuerst der jungen Dame an, die trübsal zu weinen anfing, und fragte: „Was war das, Fräulein von Pfand, wer war denn der Kerl?“

Wertwändig lange suchte sie nach einer Antwort. „Ich kenne ihn nicht“, rammelte sie endlich, „er hat mich im Garten angegriffen, wahrscheinlich war es einer, der sich angegriffen hatte, um zu helfen.“

(Fortsetzung folgt)

Blutrausch über Korsika!

Höllenerleben bei dem Banditen

Säufer und Sadisten — Die Räuberbraut

Madeleine Mancini, die Geliebte des berühmtesten korsikanischen Banditen Romanetti, ist wegen Anstiftung zur Blutrache zu lebenslänglicher Zwangsarbeit auf den Teufelsinseln verurteilt worden.

Es ist nicht einfach, dem mit Blut gesättigten korsischen Land gefühlsmäßig näher zu kommen. Hier, wo Temperament alles ist, hat die Ehre einen anderen Sinn als in der übrigen weiteuropäischen Zivilisation.

Das Hauptquartier der Räuber

Madeleine Mancini lebt ungestört auf ihrer Ferme, die ihr mehr als 100.000 Franken pro Jahr einbringt. Der berühmteste Bandit Romanetti verfolgt die 16jährige alttägige Korfin auf Schritt und Tritt.

Die Bevölkerung atmet auf

Im Mai 1926 kommt unerwartet die Befreiung. Auf dem Fels von Riteia wird Romanetti von einem Schiefer erschossen. Die terrorisierte Bevölkerung atmet auf.

Die Geretteten erkennen auf einer Photographie den Banditen Perfettini als Anführer der Gruppe. Gendarmen erschließen ihn im Kampf. Die beiden Komplizen Santoni und Bartoli werden verhaftet.

Das entsetzliche Urteil

Ganz Korsika gerät bei dieser Nachricht in Blutrausch. Die Verwandten der Opfer Romanettis, die in die Hunderte gehen, schreien nach Rache.

Ich habe gelogen

Auch den Nachbarn ist der Spruch zu hart. Die Geister erschauern sich. Vor Madeleines Verurteilung nach Genua schandert allen. November 1930. Jetzt ist es so weit.

Jetzt gibt es auf der Insel der Leidenschaften nur noch eine Stimme unter den Zeugen des Dramas, seines Bürgers, Blutraucher oder Banditen: „Weißt Madeleine frei!“

Zollbeamter kämpft mit einem Adler

Ein heißer Streit

Daß die Zollbehörden sich sogar in der Tierwelt feindselig großer Sympathien zu erfreuen haben, beweist ein merkwürdiger Zweikampf, den ein österreichischer Zollbeamter aus Zwettl kürzlich führen mußte.

Dienstwege nach einem Gebirgsort wurde er plötzlich von einem großen Steinadler angegriffen. Der Niesenvogel umkreiste den Zollbeamten einigemal und schob dann blitzschnell auf den Kopf des Bedauernswerten nieder.

Aber die Waffe erwies sich dem rabiaten Raubvogel gegenüber völlig unzureichend. Das Tier ließ auch dann nicht von seinem Opfer ab, als ein Beamter mit Senzen und Stangen bewaffnet, dem Beamten zu Hilfe kamen.

223 Tote in Japan

Zahlreiche Schwerverletzte

Amlich wird die Zahl der Todesopfer des Erdbebens, das am Mittwochvormittag 100 Meilen von der japanischen Hauptstadt weite Landstrichen heimstürzte, als 223 angegeben.



Die deutsche Grönland-Expedition verschollen

Links ein Originalbild von der Grönlandexpedition des Prof. Wegener, rechts der Leiter der Expedition, Prof. N. Wegener, von dem seit Wochen jede Nachricht ausgeblieben ist.

Das Hochwasser frißt sich durch

Gefährliche Lage in Holland

Lobeth bedroht — Militär zur Hilfe

In der Umgegend von Lobeth am Rhein in Holland hat sich im Laufe des Mittwochs durch das Hochwasser eine sehr gefährliche Lage herausgebildet. Obwohl der Rheinbeich zwischen Lobeth und Speigt bereits durch Sandbänke verflücht wurde, droht hier durch Versenkung des Deiches auf einer Strecke von 25 Metern ein Durchbruch, der für das ganze dahinter liegende Gebiet, dem sogenannten Ackerhoef, zu einer Katastrophe werden könnte.

Hochwasser fällt bei Koblenz

Vom Rheinstrom-Bauamt in Koblenz wird mitgeteilt, daß der Rhein bei Koblenz weiter fallende Tendenz zeigt. Dienstagabend 18 Uhr betrug der Wasserstand 7,58 Meter; Mittwoch früh 8 Uhr wurden in Koblenz 7,41 Meter gemessen. Das Wasser geht weiter langsam zurück.

Das Unwetter in Wien

Die österreichische Hauptstadt bekam das Unwetter, das über Mitteleuropa hauste, ganz besonders empfindlich zu spüren.



Durch herabstürzende Mauerstücke und Holzteile wurden einige Personen getötet und mehr als 200 verletzt.

Oberrhein sahen zu dieser Zeit noch keine Meldungen vor. In Bonn hatte der Rhein seinen höchsten Pegelstand mit 7,64 Meter erreicht. Mittwoch früh 8 Uhr verzeichnete der Pegel dort 7,22 Meter. In Wien wurden verschiedene Wohnungen, die zu ebener Erde liegen, geräumt werden; die Gemeinde sorgt für die Unterbringung der Obdachlosen.

Weißenberg in Bulgarien

Wiste bei Frauen

In welchen mittelalterlichen und finsternen Aberglauben zahlreiche Leute noch heute befangen sind, zeigen die erfolgreichen Gaunereien, die ein von der Polizei leider noch nicht gefasster „Wunderdoktor“ in Sofia verübte. Dieser Sotioter Weißenberg machte sich hauptsächlich an alte und allein wohnende Frauen heran, denen er, sofern sie an einer gewissen weniger gefährlichen als unangenehmen Krankheit an der Sitzgelegenheit litten, eine sicher heilende Medizin anbot.

Kurze Zeit nach der ersten „Wiste“ tauchte der Gauner wieder auf und befragte seine Opfer nach der Wirkung des Mittels. Auf den negativen Bescheid empfahl er nunmehr den Frauen ein schärferes Mittel und verabreichte es gegen klingenden Lohn unter allerhand Gespen und zahlreichen Beschwörungen. Damit nicht genug, erbat er von einigen besonders abergläubischen Damen die Beschaffung eines schwarzen Anzuges, indem er vorgab, daß jede Nichtwirkung seines Mittels dann ausgeschlossen sei, wenn er es in so feierlichem Anzuge in einer Nacht siebenmal um den Friedhof herumtrage.

Berufung gegen den Freispruch der Polizeioffiziere. Wegen den Freispruch der Polizeioffiziere Hauptmann a. D. Madorski und Polizeioberstleutnant Wader in dem Prozeß wegen der Vorgänge im Polizeirevier 82, hat Staatsanwaltschaftsrat Dr. Fischer Berufung eingelegt.



Das Hochwasser frißt sich durch

Gefährliche Lage in Holland

gen. Gestern nachmittags 16 Uhr verzeichnete der Pegel bei einer Höhe des Wassers von 8,15 Meter Stillstand. Seitdem ist das Wasser ganz allmählich zurückgegangen und stand heute um 8 Uhr auf 8,08 Meter.

Sturmschäden in den Latrawäldern

Der in den letzten Tagen außerordentlich heftige Saldenwind richtete in den staatlichen Latrawäldern in Polen bis nach Zolopane großen Schaden an. Nach einer ersten Zählung sind ca. 12.800 starke Bäume entwurzelt bzw. geknickt worden.

Eisbrecherarbeit in Leningrad

Der Leningrader Hafen hat alle Vorkehrungen für die Winterfahrzeit getroffen. Die Eisbrecher nehmen am 15. Dezember ihre Tätigkeit auf.

Orkan vernichtet Bananensfelder

In dem Distrikt Honduras vernichtete ein Orkan viele Tausende von Bananenbäumen.

Der grünlichgelbe Subitopf

Was aus einer Verwechslung herauskommt

Vor dem Berliner Amtsgericht Mitte wird in den nächsten Tagen ein Prozeß zum Austrag kommen, den die Gattin eines — Kriminalbeamten gegen einen Subitopf-Friseur angestrengt hat. Dieser hoffnungsvolle Dauerwellen-Konstrukteur hatte das Haar seiner „Patientin“ mit verschiedenen völlig undefinierbaren, aber desto wirksameren Tinkturen behandelt, um das versprochene Lixirant zu erreichen. Der bis dahin braune Subitopf färbte sich aber nach kurzer Zeit zum Schrecken seiner Trägerin — grünlichgelb und hat auch bis jetzt noch keine Anstalten gemacht, endlich rotblond zu werden.

Auch ein Studenten„Spaß“

Schwere Ausschreitungen in Chalons

Bei einem Umzug von Studenten der Kunst- und Gewerbeschule in Chalons sur Marne kam es zu schweren Ausschreitungen. Die angebeirerten Studenten bedrohten die Passanten mit Fäuligkeiten, schlugen die Scheiben eines Krankenautos ein und bemächtigten sich schließlich eines Straßenbahnwagens, mit dem sie gegen ein Kraftauto fuhren, wobei beide Fahrzeuge schwer beschädigt wurden.

Frankreichs Bretagne-Trauer

Der französische Nationaltrauertag für die Opfer der letzten großen Stürme an der Küste der Bretagne, die mehr als 150 Fischer und Matrosen das Leben kostete, ist nunmehr endgültig auf Sonntag, den 30. November, festgesetzt worden. An diesem Tage wird in ganz Frankreich für die Witwen und Waisen öffentlich gesammelt werden.



## Frenzels Verteidiger verlangen Freispruch

Die Aussagen der Töchter

Am Mittwoch kamen im Frenzel-Prozess die beiden Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Brandt und Dr. Blumenhain, zu Wort. Beide forderten den Freispruch ihres Mandanten. Zu Beginn seiner Ausführungen betonte Dr. Brandt, daß er von Anfang an von der Unschuld des Angeklagten überzeugt gewesen sei und diese Überzeugung sich durch die Ergebnisse der Beweisaufnahme wie durch den Inhalt der Gutachten zur Gewißheit verdichtet habe. Die Zeugin Gertrud Frenzel könne nicht als glaubwürdig betrachtet werden. Brandt griff dann die Urteilsbegründung des Landgerichtsrats Warmuth an, dessen Bericht im ersten Frenzel-Prozess im Sommer dieses Jahres den Angeklagten zu einhalb Jahren Zuchthaus verurteilt hatte.

Dieses Gericht, betonte Dr. Brandt, habe geirrt, wenn es Frenzel jede moralische Qualität nur deshalb abgesprochen habe, weil er im Laufe seines 23jährigen Ehelebens einige auferhebeliche Beziehungen unterhalten habe. Daß die Zeugin Hilbe Frenzel in ihren ersten belastenden Aussagen gelogen und sie sich später an die Wahrheit gehalten habe, sei

durch die Ergebnisse der Beweisaufnahme erwiesen.

Insondere warnte der Verteidiger davor, nur nach äußeren Eindrücken zu gehen. Ein Satz, wie ihn der von der Staatsanwaltschaft geladene Gutachter, Sanitätsrat Dr. Placzek, geprägt habe: „So ein Gesicht wie Gertruds kann nicht lügen“ — solch ein Satz sei außerordentlich gefährlich. Hinter solchen Gesichtern verberge sich oft viel Schlechtes und Böses. Nein, Gertrud sei nicht glaubwürdig; Frenzel sei freizusprechen.

Rechtsanwalt Dr. Blumenhain baute sein Plädoyer auf dem Grundsatz allen wahren Strafrechts auf, daß nicht Vermutungen und Verdächtigungen, sondern nur erwiesene Tatsachen die Grundlage der Urteilsfindung bilden dürften. Das Urteil der ersten Instanz im Frenzel-Prozess sei deshalb so stark angegriffen worden, weil sich das Gericht nicht von Tatsachen und Tatbestandsmerkmalen, sondern von allgemeinen moralischen Beweggründen habe leiten lassen.

Im übrigen bekannte sich Dr. Blumenhain in bezug auf die Glaubwürdigkeit Hilbe Frenzels zur gleichen Meinung wie sein Mitverteidiger Dr. Brandt:

die anfängliche Befassung war gelogen, der Widerruf wahr.

Die belastenden Aussagen Gertruds dürften keinesfalls kritisch als wahr hingenommen und zur Grundlage eines schweren Urteils gemacht werden. Auch dürfe nicht an den Gutachten der Sachverständigen Kramer, Lepmann und Marcuse, die sämtlich große Zweifel in Gertrud Frenzels Glaubwürdigkeit gesetzt hätten, vorübergegangen werden. Schließlich würden auch Persönlichkeit und Lebensgewohnheiten des Angeklagten keinerlei Merkmale aufweisen, die an sich für einen Sexualverbrecher typisch seien.

## Eifersuchtsdrama vor Pariser Richtern

Die Tragödie zu dritt

In Paris findet zur Zeit ein aufsehenerregender Prozess gegen eine 33jährige Pariserin aus den besten Gesellschaftskreisen statt. Die ihren Freund und dessen Freundin, mit der sie das Haus teilte in einer Umwandlung von Empörung und Eifersucht niedergeschossen hat. Nach der Erklärung der Angeklagten vor den Geschworenen hatte Herr Merle der nunmehr tote Freund, eine eigentümliche Anschauung über Moral und Liebe, die er „modern“ nannte. So wollte er die Angeklagte zu überreden zu ihm ins Haus zu ziehen, obwohl bereits eine künftige Freundin mit ihm zusammenlebte. Die Angeklagte fand sich aus großer Liebe eine Zeitlang mit diesem Zusammenleben zu dritt ab, weil sie hoffte, die Rivalein doch eines Tages aus dem Haus zu bringen. Als sie jedoch einsehen mußte, daß ihr Freund großen Gefallen daran fand zwei Frauen bei sich zu haben, kaufte sie sich einen Revolver und schoß in einem Anfall von Verzweiflung beide nieder. Das Urteil wird mit großer Spannung erwartet.

## Der Räuber als Liebhaber

Ein beherzter Mann

In New York war ein Ladenräuber so leichtsinnig, sich in eine Geschäftsinhaberin, deren Barbeis er durch einen tiefen Griff in die Kasse erheblich verringerte, zu verlieben. Während er die Dame, eine Miss Lanber, kesselte, verlor er gleichzeitig sein Herz an sie. Beweis: er hatte den fähigen Mut, ihr am nächsten Tage einen großen Blumenstrauß zuzuschicken und am übernächsten Tage eine Karte, in der er die notwendigen Daten für ein Stelldichlein vor-

schlug. Miss Lanber erschien, aber ungalanterweise nicht allein; ein Polizist war in ihrer Begleitung und nahm den in jedem Sinne beherzten Mann fest.

## 7 Tote bei einem Straßenbahnunglück

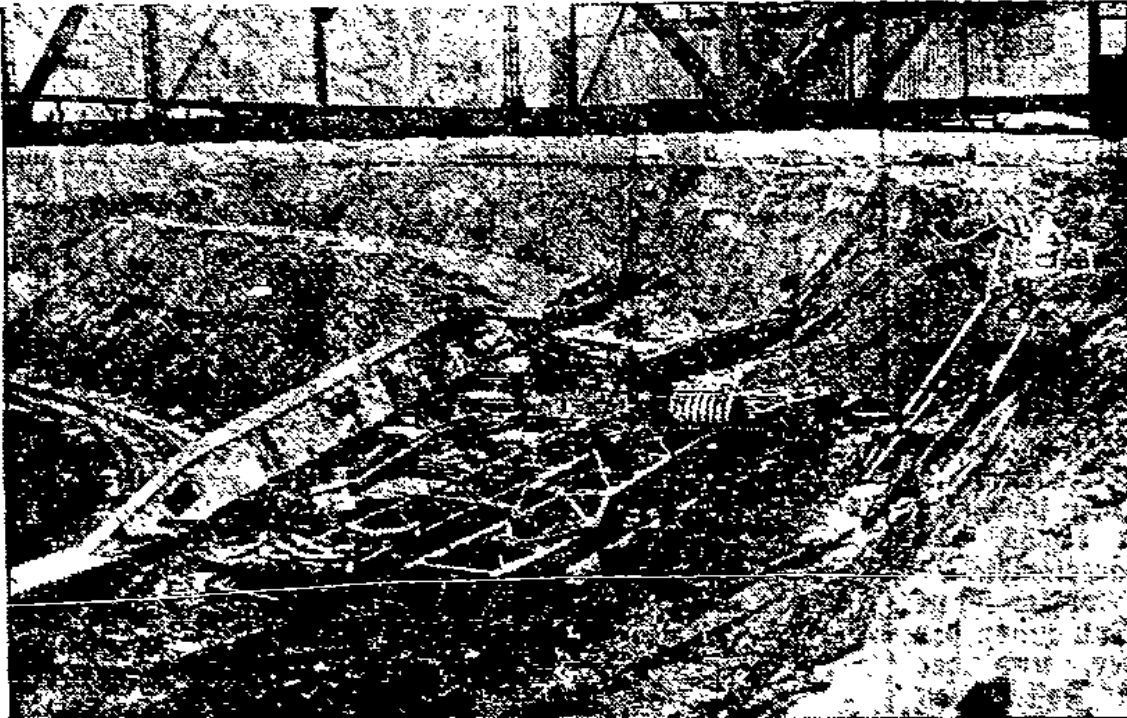
Sturz von der Brücke

Ein Straßenbahnzug der Linie Fermo-Porto St. Giorgio in Italien stürzte infolge Entgleisung von einer Brücke in eine darunter laufende Straße ab. Sieben Personen wurden getötet, elf verletzt.

## Die Ursachen des Marbacher Grubenunglücks

Bericht des Saarpräsidenten

Das Sekretariat des Völkerbundes in Genf veröffentlichte gestern einen Bericht des Präsidenten der Regierungskommission des Saargebietes über das Grubenunglück von Marbach. Der Bericht enthält eine Schilderung der Katastrophe und Angaben über die unter Leitung der Regierungskommission getroffenen Maßnahmen. Als Ursache ist ein vorläufiger technischer Bericht über die Ursache und den Verlauf der Katastrophe beigelegt.



## Bei der Menstrua überrascht

Einem Studentennuß ein Ende gemacht

In einem Berliner Versammlungslokal wurden am Mittwoch über 300 Studenten der verschiedensten Berliner sogenannten „Schlaafenden Verbindungen“, die im Laufe des Tages eine Reihe von „Bestimmungs- und Säbelmensuren“ auszutragen beabsichtigten, von der Polizei überrascht. Alle Anwesenden wurden festgehalten. 33 Studenten, die sich nicht im Besitz von Ausweisen befanden, mußten den Weg zur Polizeiwache antreten. Nach der Feststellung ihrer Personalkarten wurden sie wieder auf freien Fuß gesetzt. Drei Studenten, die man bei der Menstrua überrascht, werden sich wegen Vergehens gegen das Strafrecht zu verantworten haben.

## Düsseldorfer Anwalt verhaftet

Wegen Unterschlagung

Der Rechtsanwalt Walsch I in Düsseldorf wurde wegen Unterschlagung auf Antrag der Staatsanwaltschaft verhaftet. Er soll in seiner Eigenschaft als Nachlakwaller gegen 20 000 Mark veruntreut und für sich verwendet haben. Walsch wurde in das Düsseldorfer Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

## Die Budapester Fensterhebenhüben

Ein Verbot

Die unter dem Namen „Spakenkieker“ bei der Jugend so beliebten Gummischleudern haben in Ungarn den Horn der hohen Obrigkeit auf sich gelenkt und sind jetzt offiziell verboten worden. In letzter Zeit hatte nämlich die Budapester Schuljugend dem interessanten Sport geschuldet, die Fensterheben der Wohnungen als Riebscheiben für ihre Schießkünste zu erproben. Wie in allen Sportarten, so waren auch hierin regelrechte Reforme — sehr zum Leidwesen der Budapester Bürger — aufgestellt worden.

Programm am Freitag

6.30-7: Frühstunde, Leitung: Sportlehrer Paul Sohn. — 7-8: Frühstunde auf Schallplatten. — 8.30-9: Frühstunde für die Hausfrau. — 9-10: Frühstunde für die Hausfrau. — 10-11: Landwirtschaftliche Rundschau. — 11-12: Landwirtschaftliche Rundschau. — 12-13: Landwirtschaftliche Rundschau. — 13-14: Landwirtschaftliche Rundschau. — 14-15: Landwirtschaftliche Rundschau. — 15-16: Landwirtschaftliche Rundschau. — 16-17: Landwirtschaftliche Rundschau. — 17-18: Landwirtschaftliche Rundschau. — 18-19: Landwirtschaftliche Rundschau. — 19-20: Landwirtschaftliche Rundschau. — 20-21: Landwirtschaftliche Rundschau. — 21-22: Landwirtschaftliche Rundschau. — 22-23: Landwirtschaftliche Rundschau. — 23-24: Landwirtschaftliche Rundschau.

## Do X fliegt erst heute ab

Dornier in Madrid

Das Riesflugzeug „Do. X“ hat seinen Abflug von La Coruna wegen des schlechten Wetters auf heute verschoben.

Dr. Dornier ist in Madrid eingetroffen. Er stattete dem Leiter des spanischen Flugwesens, General Valmes, einen Besuch ab.

## Die Unglücksstelle bei Lauchhammer

Bei der Montage einer Förderbrücke in Klein-Weiplich stürzte ein Zubringerbagger zusammen. 25 Monteure wurden unter den Trümmern begraben. Sieben von ihnen fanden den Tod, während der Rest zum größten Teil schwer verletzt wurde.

## Man höre sich selbst — auf Blech

Jeder seine eigene Schallplattenfabrik

Der ungarische Ingenieur Gemery gibt bekannt, er habe ein Verfahren erfinden, über dessen nähere Einzelheiten er sich in nächster Zeit in der Öffentlichkeit äußern will. Es handelt sich darum, das gesprochene Wort auf Metallplatten festzuhalten. Der Vorzug des Verfahrens gegenüber den bisherigen Grammophonplatten ist darin zu sehen, daß den Neuerungen Gemerys gemäß, es nunmehr möglich sein wird, die Platten sofort nach der Tonaufnahme zum Abhören zu bringen, ohne daß eine weitere Verarbeitung nötig wird. — Jedermann seine eigene Schallplattenfabrik!

## Mexiko 600 Jahre alt

Die ältesten Städte Amerikas

Unter den von Weißen gegründeten Städten Amerikas ist die älteste San Domingo, die Hauptstadt der Dominikanischen Republik, die im Jahre 1496 von Bartolomeo Columbus, dem Bruder des Entdeckers, gegründet wurde. Am ältesten ist die im Jahre 1519 von den Spaniern gegründete Stadt Panama; die von den amerikanischen Eingeborenen gegründeten Städte reichen indes in noch frühere Zeit zurück, so die Stadt Mexiko, wo sich die Azteken schon im Jahre 1525 ansiedelten.

## Ein Kind bewußtlos geschlagen

Furchtbare Sadistenmissetat

Ein bestialisches Attentat verübten bei Angoulême (Frankreich) zwei Männer auf ein 10jähriges Mädchen, das sie in einen Wald schleppten, dort nach an einem Baum banden und bis zur Bewußtlosigkeit peinigten. Dann versuchten sie das Kind zu vergewaltigen. Als sich Personen näherten, suchten sie unerkannt das Weite.

★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ Der traditionelle  
**Weihnachts-Markt**  
beginnt morgen! ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★

Beachten Sie unsere  
ZEITUNGS-BEILAGE  
welche morgen erscheint!

# Sternfeld





# Der schwächste Punkt...

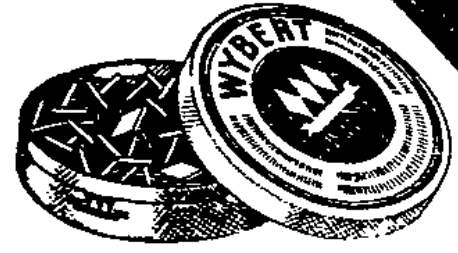
bei der Abwehr von Erkältungskrankheiten ist nun mal der Hals. Dort beginnen die Bakterien ihre gefährlichen Angriffe auf den Körper. Das sicherste Vorbeugungsmittel wäre also regelmäßiges Gurgeln. Aber gurgeln ist scheußlich, und gurgeln Sie mal im Konzert!

Gurgeln Sie doch trocken mit Wybert! Das können Sie unbemerkt überall tun. Es schützt und desinfiziert, schmeckt vorzüglich und erfrischt — und bewahrt Sie vor Husten und Halskratzen.

Große Dose Wybert G. 1.90  
Kleine Dose Wybert „ 1.30

Gurgeln trocken mit Wybert —  
und Du ersparst Dir Erkältungen.

## Wybert



# Wirtschaft-Handel-Schiffahrt

## Hat der Handel allein verjagt?

Die Fehlerquellen in der deutschen Lebensmittelproduktion

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Die Überprüfung der Handelskassen im Rahmen der Preislenkungsaktion hat den Beweis erbracht, daß der Handel in der deutschen Wirtschaft verjagt hat. Die Verteilung der Güter durch den Handel in Deutschland geschieht bei weitem nicht so billig, wie das der Fall sein könnte und müßte. Andererseits muß man sich fragen, ob nur allein der Handel verjagt hat? Ob das Verjagen des Handels nicht zum Teil auf einer rückständigen Produktion beruht?

Auf diese Fragen ging Professor Dr. Brandt, Direktor des Instituts für landwirtschaftliche Marktforschung, dem u. a. auch die preussische Regierung nahesteht, auf der Generalversammlung des Verbandes Deutscher Waren- und Kaufhäuser ein. Wir stimmen Professor Dr. Brandt zu, wenn er erklärt, daß die heutige Schwäche am Markt der landwirtschaftlichen Produktion zum größten Teil darauf beruht, daß die

deutsche Landwirtschaft in ihren Absatzmethoden durch zehn Jahre rückständig geblieben

ist. Im Ausland seien bahnbrechende neue Methoden der Sortierung, Verpackung, Konservierung, des Transports und der Lagerhaltung angekommen. Gleichzeitig seien im deutschen Konsum stärkere Wandlungen getreten. Sie führten dazu, daß der städtische Konsument stetig steigende Ansprüche an Aufmachung und Güte der Ware stelle. Dem müsse die Landwirtschaft mit ihrer Erzeugung nachkommen. Im Lebensmittelhandel hätten sich immer größere Umsatzzapazitäten herausgebildet.

Der Handel mit Lebensmitteln in so großen Einheiten wie Warenhäusern, Konsum- und Beamtenwirtschaftsvereinen, Kettenläden und Großbetrieben erfordere sichere Lieferfähigkeit durch die Erzeuger, Standardqualität mit Gewährleistung und Standardverpackung. Die Ware müsse verteilbar sein, so daß Lieferverträge und Käufe ohne Sicht möglich werden. Dazu brauchten Landwirtschaft, Handel und Verbraucher eine Vereinheitlichung in Gestalt von Reichsgüteklassen. Das Zurückbleiben der deutschen Landwirtschaft hinter der Absatzleistung des Auslandes führe zu einer Ausbreitung der Auslandsware am deutschen Markt. Als Gegenstoß habe man neben Maßnahmen der Handelspolitik die nationale Forderung an die Konsumenten gestellt: Verzehrt deutsche Lebensmittel! Eine solche Forderung beruhe auf einem Irrtum, da

der Verbraucher nicht nach Herkunft, sondern nach Qualität und Preis fragt.

Die Auslandskonkurrenz könne nur dann zurückgedrängt werden, wenn die vorhandenen Ansätze zur Erreichung von Lieferfähigkeit, Standardqualität und Standardverpackung aufs stärkste gefördert werden. Der Großbetrieb im Einzelhandel könne hier mitwirken, indem bei Vergabe von Großaufträgen nur solche Lieferanten der Landwirtschaft berücksichtigt werden, die bereits Standardqualität liefern.

## Schacht redet in USA...

... und nach sechzehn Vorträgen zeigen die deutschen Anleihen einen Rekordanstieg

Der ehemalige deutsche Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat höchstwahrscheinlich einen guten Willen, aber die Wirkungen seiner politischen Betätigung bekommen Deutschland sehr schlecht. Er hat jetzt in den Vereinigten Staaten eine Serie von sechzehn Vorträgen gehalten über die Reparationen und die deutsche Wirtschaft, und das Ergebnis ist eine neue Verschlechterung des deutschen Kredit.

Die deutschen Anleihen, sowohl die letzte große Young-Anleihe als auch die allen öffentlichen und privaten Dollaranleihen zeigen einen Rekordanstieg. In New York ist die Young-Anleihe von 78,2 Prozent Anfang November auf jetzt 68 Prozent zurückgegangen! In London ist der Kurs von 79 auf 73%, in Amsterdam ist er in der gleichen Zeit um 5% Prozent gesunken. Ähnlich lauten die Meldungen aus Zürich. Auch auf der Berliner Börse ging der Kurs seit dem 10. November von 76% und 73,40 Prozent zurück. Nicht besser ging es den festverzinslichen deutschen Dollaranleihen in New York. Vom 15. bis 22. November sind die Prozentigen Dollaranleihen von 90,4 auf 90,2 und die 6%prozentigen Dollaranleihen sogar von 81,1 auf 76,5 Prozent gesunken.

Dieses katastrophale Ergebnis mag nicht allein auf Schachts Reden zurückzuführen sein, denn auch über dürfte ein neuer Beweis dafür vorliegen, daß es des so übermäßig selbstbewußten Dr. Schacht höchstpersönliches Pech ist, immer wieder den deutschen Kredit im Ausland zu verzerren.

Deutsch-polnische Verhandlungen in der Photo-Branche. Die die „Gazeta Handlowa“ mitteilt, haben in Berlin

zwischen einer Abordnung der polnischen Händler der Photo-Branche und dem Verband der Deutschen Photoindustrie Verhandlungen stattgefunden, die sich auf Kreditbedingungen für den Import deutscher Artikel nach Polen bezogen. Dem auf polnischer Seite bestehenden Plan, die Verhältnisse auf dem polnischen Markt durch Gründung eines Gesamtpolnischen Verbandes der Photo- und Filmbranche einer festeren Ordnung entgegenzuführen, habe die deutsche Industrie ihre Unterstützung zugesagt.

## Neuer Bankcrash in Paris

Jetzt sind bereits 18 Banken pleite

Der Monatschluß hat an der Pariser Börse wieder eine Reihe von Zusammenbrüchen gebracht. Vier Banken mußten am Mittwoch ihre Zahlungen einstellen und ihre Schalter schließen. Die Gesamtzahl der Bankerotte unter den Pariser Börsenbanken seit dem Dinstagcrash ist damit auf 18 gestiegen. Das Defizit der letzten vier zusammengebrochenen Banken soll sich aus insgesamt mit 50 Millionen Franken belaufen.

Die Liquidation der Bromberger Sperrholzfabrik. Die Sperrholzpattensfabrik „Osma“ A.-G. in Karlsdorf bei Bromberg hält am 12. Dezember eine außerordentliche Generalversammlung ab, auf der über die Liquidation der Gesellschaft Beschluß gefaßt werden soll. Die Fabrik „Osma“ gehörte zu den größten Unternehmungen der polnischen Sperrholzindustrie.

## An den Börsen wurden notiert:

Für Devisen:

In Danzig am 26. November: Scheck London 24,99% — 24,99%, 100 Mark 57,64 — 57,79, telegraphische Auszahlungen: Berlin 100 Reichsmark 122,58 — 122,88, Warschau 100 Mark 57,63 — 57,78, London 1 Pfund Sterling 24,99% — 24,99%.

In Warschau am 26. November: Amer. Dollarnoten 8,90% — 8,92%, — 8,88%; Belgien 124,34 — 124,65 — 124,03; London 43,31 — 43,42 — 43,20; New York 8,911 — 8,931 — 8,891; New York Kabel 8,92 — 8,94 — 8,90; Paris 35,04 — 35,13 — 34,95; Prag 26,44 — 26,50 — 26,38; Stockholm 239,42 — 240,02 — 238,82; Schweiz 172,70 — 173,13 — 172,27; Wien 125,54 — 125,85 — 125,23. Im Freibrief: Berlin 212,62.

## An den Produkten-Börsen

In Danzig am 24. November: Weizen (180 Pfd.) 16 bis 16,25, Weizen (126 Pfd.) 15,75—16, feiner weißer über Notia, Roggen 11,60, Gerste 14—16,25, feine über Notia, Futtergerste 12—13, geringe schwer verkäuflich, Hafer 11—11,25, Viktoriaerbsen 14—16, Roggenkleie 7,50, Weizenkleie 10,50 bis 11.

In Berlin am 26. November: Weizen 250—251, Roggen 147—149, Braugerste 192—214, Futter- und Industrieerste 174—182, Hafer 137—146, Weizenmehl 29,00—37,25, Roggenmehl 29,50—26,75, Weizenkleie 8,50—9,00, Roggenkleie 8,25 bis 8,75 Reichsmark ab marktlichen Stationen. — Handelsrechtliche Lieferungsgehalte: Weizen Dezember 263—263 1/2 (Vortrag 263), März 276 1/2—277 (276), Mai 284—284 1/2, Roggen Dezember 168—169 (168 1/2), März 181 1/2—181 1/2 (181 1/2), Mai 187 (187), Hafer Dezember 154 (153), März 163 (162 1/2), Mai 173 (170 1/2).

In Bosen am 26. November: Roggen 19,00—19,50, Tendenz stetig, Weizen 25,50—27,00, stetig, Marktgerste 18,75—21,25, rubia, Braugerste 25,00—27,00, rubia, Hafer 18,75—20,00, stetig, Roggenmehl 32,00, stetig, Weizenmehl 44,50—47,50, rubia, Roggenkleie 11,25—12,25, Weizenkleie 13,00—14,00, grobe 14,50 bis 15,50, Rüben 41,00—44,00, Viktoriaerbsen 27,00—32,00, Speisefertstoffeln 2,00—2,30, Preßstroh 2,40—2,50, Heu 7,00—7,40, gepreßtes Heu 7,80—8,40. Allgemeintendenz lebhafter.



## Die Schönheit des Unheils

Ein eindrucksvolles Bild von der überfluteten Kolumbuskaje in Bremerhaven. Im Hintergrund der Ozeanriesen „Bremen“.

## Danziger Schiffsliste

Im Danziger Hafen werden erwartet:  
Schwed. D. „Astoria“, 25. 11., 22 Uhr, Helfingsborg, leer, Behne & Sieg.  
Dän. D. „Belgien“, ca. 28. 11. Kopenhagen, leer, Als.  
Schwed. D. „Ellen“, 25. 11., 16 Uhr, Sundsvall, leer, Pam.  
Schwed. D. „Gudrun“, 26. 11., 16.30 Uhr, Lübeck, leer, Behne & Sieg.  
lett. D. „Korjeme“, 26. 11., 2 Uhr, Riga, leer, Pam.  
Schwed. D. „Lina“, 26. 11., 2 Uhr, Oslo, leer, Pam.  
Schwed. D. „Rosa“, 27. 11. Kopenhagen, leer, Als.  
Schwed. D. „Rosafred“, 25. 11., 12 Uhr, Odessa, leer, Pam.  
Dt. D. „Birgitta“, ca. 28. 11. Reval, Güter, Nordb., Mond.

Norwegische Oberhoheit über die Arktis-Inseln. Die lang umstrittene norwegische Oberhoheit über die Arktis-Insel Jan Mayen ist nunmehr von der englischen Regierung ausgedehnten Norwegens anerkannt worden. Die Anerkennung erfolgte in Form eines Communiqués, das von beiden Regierungen im Auswärtigen Amt in London vereinbart wurde.

## Eine Million Pfund Schadenertrag?

Streit um Banknoten

Die Notenbank von Portugal hat gegen die Londoner Firma Waterlow & Sons Ltd. eine Schadenersatzklage von über eine Million Pfund anhängig gemacht. Vor einiger Zeit war ein Betrüger namens Marang bei der Firma Waterlow & Sons Ltd. erschienen und erzielte angeblich auf Veranlassung der Regierung der portugiesischen Kolonie Angola einen Auftrag auf Druck von Banknoten einer vor kurzem erschienenen Jubiläumsserie im Werte von über einer Million Pfund. Waterlow & Sons Ltd. hatte zwar zunächst nach Lissabon um Bestätigung des Auftrages geschrieben und wurden von dort aus tatsächlich von dem internationalen Schwindler gewarnt. Als dieser jedoch einen offenbar gefälschten Brief des Gouverneurs der Bank von Portugal vorlegte, hatte die Firma ihre Bedenken beiseite geschoben, den Auftrag angenommen und ausgeführt. Nunmehr beabsichtigt die Bank von Portugal die Londoner Firma grober Fahrlässigkeit und will sie für den entstandenen Schaden haftbar machen.



Begleiterscheinungen

Viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt...

Im letzten Volkstag tat sich ein deuternationaler Abgeordneter, im Zivilberuf Seelinger, durch eine auffallende Zurückhaltung hervor...

Du armes Dorfchulmeisterlein...

In einem Reichsdörchen leht ein kleiner Dorfchulmeister den Fischerkinder die Anwendung des Einmaleins und des Alphabets...

Er war kein braver Mann...

Als treuer Palatin steht dem Reiter wichtig ein Führer angeheftet zur Seite. Alte Seefahrer reden er gerne mit Herr Kollege an...

Eins mal eins ist drei...

Auf dem Rande ist der Gemeindevorsteher eine Respektsperson. Mit Recht, denn er ist durch das Vertrauen der Bürger auf seiner Posten berufen worden...

Eine reiche Heirat...

Führer eines nationalsozialistischen Stoßtrupps in der Niederung ist ein Fischer. Persönlich ist er ein sehr braver lebenswerter Mensch...

Zoll ich dir eine Frau besorgen? fragte er. Wenn du was nachsehen willst, warum nicht? Wie darf die sein, blond, braun oder schwarz? erkundigte sich der Bekannte weiter.

gewiss allerhand. Bei dieser Gelegenheit will er sich auch einmal fotografieren lassen. Unlängst kriegen Wind davon, überfallen das Atelier, tauschen mit dem Personal die Garderobe und bauen in den Apparat ein Schießpistol ein...

Aud. S. Waldburg bringt als Realfreier ein hübsches Atelier auf dem Montmartre; alles ist nett hergerichtet, und die Menschen darin (von einem hässlichen Briganten abgesehen) annehmbar...

Für die Mitwirkenden ist die Aufführung eine schwere Nervenerprobung. Sie wurde meistens bestanden. Was die Aktion war in der heißen Partie des Raren gelanglich und darstellerisch überlegen und der Aufführung die wichtigste Stücke...

Wie der Zar eine Vorübung zur Dreigroßmopert, ist Diamant eine Vorübung zur Carmen. Die Slavvin Diamant soll das Schicksal ihrer Vorgängerinnen teilen und, nachdem sie einen Monat ihrem türkischen Herrn zur Verfügung gestanden, abgelehnt werden...

Keine Schwärze, die haben den Teufel im Nacken. Ich kenne da eine hübsche Jüdin. Nein, nein, nur nicht... er überlegte: Wenn sie Geld hat... Nun ja, so vierzig bis fünfzig Mille hat sie. Das ändert die Sache. Da trete ich eben einer anderen Partei bei.

Werftarbeiter verhindern Lohnabbau

Belegschaftsversammlung der Danziger Werft und des Troilwerks stimmen dem Schlichtungsvorschlag zu

Die organisierten Arbeiter der Danziger Werft und des Troilwerks, die bekanntlich einen zusammenhängenden Betrieb bilden, haben in diesen Tagen einen großen gewerkschaftlichen Erfolg errungen...

Ueber die Verhinderung des Lohnabbaus hinaus ist es noch gelungen, eine wesentliche Verbesserung des Manteltarifvertrages für das Metallgewerbe zu erkämpfen.

Spritsmuggler im Danziger Hafen

Flucht vor dem Sturm - Ein Mann über Bord gefallen und ertrunken

Der Sturm der letzten Wochen hat die Ostsee so aufgewühlt, daß von überall noch Meldungen einlaufen, daß Schiffe in Seenot geraten oder gestrandet sind...

Bei dem Sturm mit dem Sturm ist auch ein Mann über Bord gefallen und ertrunken. Ueber die näheren Umstände der Sturmsahrt konnte nichts Benaues in Erfahrung gebracht werden...

Ueber 600 Tiere auf der Dezemberauktion

Die Danziger Herdbuch- und Schweinezuchtgesellschaft

Zur Auktion am Mittwoch, dem 3. und Donnerstag, dem 4. Dezember, in der Auktionshalle Langstr. sind bis jetzt angemeldet: 105 Bullen, 329 Kühe, 175 Färsen und 22 Zuchtchweine...

zur flüchtig erkennbar in Liebesromanzen und einer eintönigen Orchesterprache, deren kitschmelzende Melodie das Ohr schon nach einer Stunde vollstättig jätigt...

Beide Werke leitete Cornelius Kun mit fester Beherrschung der verschiedenen Stilarten: Bizet erhält sein gerütteltes Maß an Liebeskritik, aber Weill liegt Kun doch weit mehr am Herzen...

Die Nachkommen Shakespeares. Die Frage, ob Nachkommen Shakespeares heute noch leben, ist von vielen literarischen Gesellschaften zum Inhalt umfangreicher Forschungen gemacht worden...

Das wahre Welttheater. Dem Leiter des Theaters der Public Hall in Cleveland im Staate Ohio ist in der verflossenen Saison das merkwürdige Experiment gelungen...

Das wahre Welttheater. Dem Leiter des Theaters der Public Hall in Cleveland im Staate Ohio ist in der verflossenen Saison das merkwürdige Experiment gelungen...

Das wahre Welttheater. Dem Leiter des Theaters der Public Hall in Cleveland im Staate Ohio ist in der verflossenen Saison das merkwürdige Experiment gelungen...

Voc dem Arbeitsgericht

Telephongebühren, Autospeisen und Extraprovision

Der Kläger S. war als Vertreter bei der Pommerischen Landwirtschaftlichen Hauptgenossenschaft beschäftigt. Er verlor seinen Posten zur Zufriedenheit der Firma...

Das war der Anfang einer Disharmonie im Verhältnis zwischen Firma und Vertreter, dessen Folgen sich nun hier vor dem Arbeitsgericht zeigen...

Ausreden sollen den Prozeß verschleppen

Schon mehrfach hatte der Beklagte Prozeß versucht, das Nichterscheinen vor Gericht mit seiner von einer Kriegsverletzung herrührenden Krankheit zu entschuldigen...

Tarif oder nicht Tarif, das ist die Frage

Ein altes Ehepaar betreibt in Danzig seit mehr als 40 Jahren ein Geschäft, indem man neben durablen Gummimanteln, Kinderhochstühlen, Strichhörnchen, auch Tapeten erhalten kann...

Es soll dadurch der Nachweis erbracht werden, welche Artikel vorwiegend in diesem Geschäft gehandelt werden, damit der augenblickliche tariflose Zustand bei der Bezahlung der Verkäuferin sein Ende erreicht...

Unser Wetterbericht

Veröffentlichung des Observatoriums der Freien Stadt Danzig

Allgemeine Uebersicht: Das Stürmsystem über dem Nordmeer ist in fortgeschrittener Auflösung begriffen. Randströmungen liegen vornehmlich über dem nördlichen Ostseegebiet...

Ein böse Schlägerei verursachte am gestrigen Spätabend auf der Feiersstadt einen Menschenauflauf. Mehrere Mitglieder der bekannten Danzkösbörse, durchwegs jüngere Leute aus unjerm Nachbarlande...

Die Sanzrüne Wellengang 5, von der wir seinerzeit eine Abbildung brachten, wird nachdem die Hälfte dieser Rinde abgetragen, wieder aufgebaut...

Wasserstandsrichtigen der Stromweiche

Table with 2 columns of water levels for various locations on 25.11.26.11 and 25.11.26.11. Locations include Prasan, Namisch, Parichau, Bloch, Romo Sacz, Brzemnoll, Woclaw, Sulwitz, Thorn, Fordon, Sulm, Graubenz, Kuraczrad, Montauerstige, Biedel, Dirichow, Einlage, Schwanenberk.

Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Reber für Literatur Anton Krolen, beide in Danzig. Druck und Verlag: Buchdruckerei und Verlagsanstalt m. b. H. Danzig. Am Spandauer 6.

**Amtl. Bekanntmachungen**

**Die elektrischen Installationsarbeiten**

auf Klaronlage Sasse werden angeschlossen. Die Bedingungen sind in der... am 2. Dezember nachm. 1 Uhr 30m. 49. Städtisches Kanalbauamt.

**Konkursverfahren.**

Ueber das Vermögen der Firma... am 24. Dezember 1930 bei dem Gericht anzu-melden.

Der Richter Herr Max Freyge, Danzig, Quaderstraße 127, wird zum Konkursver-walter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 24. Dezember 1930 bei dem Gericht anzu-melden. Es wird zur Beschlussfassung über die... am 24. Dezember 1930 anzu-melden.

Allen Personen welche eine zur Kon-kursmasse gehörige Sache im Besitz haben... Das Amtsgericht, Abt. 11, in Danzig, 11 N 62/30 - 2-

**Versammlungsanzeiger**

1933. Danzig, August-Debel-Gruppe. Alle Mitglieder müssen pünktlich 7 Uhr... am 24. November 1930.

1933. Danzig, Deute, Donnerstag, abends 6 1/2 Uhr in der Turnhalle: Mitgliederversammlung.

1933. Danzig, Deute, Donnerstag, abends 6,30 Uhr am Bahnhoff. Abfahrt nach... am 24. November 1930.

1933. Danzig, Deute, Donnerstag, den 27. November, abends 7 Uhr. In der... am 24. November 1930.

1933. Danzig, Deute, Donnerstag, den 30. November, vorm. 8 Uhr, im Lokal... am 24. November 1930.

1933. Danzig, Deute, Donnerstag, den 30. November, vorm. 8 Uhr, im Lokal... am 24. November 1930.

1933. Danzig, Deute, Donnerstag, den 30. November, vorm. 8 Uhr, im Lokal... am 24. November 1930.

**Auto-Versteigerung**

Sonntags, den 29. November d. J., mittags 12 Uhr... am 24. November 1930.

14/30 PS Benz-Dieselmotor... am 24. November 1930.

5/20 PS Benz-Dieselmotor... am 24. November 1930.

8/24 PS Benz-Dieselmotor... am 24. November 1930.

11/30 SP Benz-Dieselmotor... am 24. November 1930.

**Siegfried Weinberg**

beredigt... am 24. November 1930.

**Verkäufe**

10/30 PS Benz-Dieselmotor... am 24. November 1930.

10/30 PS Benz-Dieselmotor... am 24. November 1930.

10/30 PS Benz-Dieselmotor... am 24. November 1930.

10/30 PS Benz-Dieselmotor... am 24. November 1930.

**Gelegenheit!**

1 Paar Brillant-Ohringe, 2 Brillant-Ringe... am 24. November 1930.

**Weinberg**

Alfstedtischer Graben Nr. 48... am 24. November 1930.

**Arbeiter-Konfektion und Berufskleidung**

Textilhaus Walter Lorenz... am 24. November 1930.

**Bernhard Braun**  
im 66. Lebensjahre  
Ehre seinem Andenken  
Die Ortsverwaltung

**Auktion**  
Danzigs größtes u. bekanntestes  
Auktionsunternehmen  
Poggenpfehl 79  
Käse Vorstadt Graben,  
versteigert im Auftrag  
morgen, Freitag, den 28. Nov.  
vormittags 10 Uhr.  
sehr gutes u. an. Sofa  
sehr gutes geb. Mobiliar u. an. Sachen  
mehrere gute Schlafzimmern  
faßt neues Speisezimmer  
2 sehr gute Pianinos

**Wo kauft man Wo  
Teilzahlung**  
Nur in der Nur  
Maß-Schneiderei  
Ernst Röhl  
Borstädtischer Graben Nr. 2

**Siegfried Weinberg**  
beredigt  
beredigt  
beredigt

**Verkäufe**  
Schlagzeug  
Gitarre  
Gitarre  
Gitarre

**Gelegenheit!**  
1 Paar Brillant-Ohringe,  
2 Brillant-Ringe  
Pelzmantel u. a.

**Arbeiter-Konfektion**  
und Berufskleidung

**Danziger Stadttheater**  
Generalintendant: Rudolf Schaver.  
Donnerstag, 27. November, 1930 11 Uhr:  
Freitag, 28. November, 1930 8 Uhr:  
Sonnabend, 29. November, 1930 8 Uhr:

**Aus Ernteschlachtungen**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
Festung folgende Tage wo er zu haben  
Frische Schweinehälften 25 P.  
Schafschinken 60 P. Kleinschinken 50 P.  
Speckhälften 10 P. Fleisch 90 P.  
und and. mehr

**Wo kauft man Wo  
Teilzahlung**  
Nur in der Nur  
Maß-Schneiderei  
Ernst Röhl  
Borstädtischer Graben Nr. 2

**Siegfried Weinberg**  
beredigt  
beredigt  
beredigt

**Verkäufe**  
Schlagzeug  
Gitarre  
Gitarre  
Gitarre

**Gelegenheit!**  
1 Paar Brillant-Ohringe,  
2 Brillant-Ringe  
Pelzmantel u. a.

**Arbeiter-Konfektion**  
und Berufskleidung

**UHREN**  
mod. Schmuck  
Trauringe  
E. Lippke  
Haustor 4 b

**Ankäufe**  
Kleines Geschäft  
Schaufelpferd  
Grammophon  
Radio-Rapfförer  
Elektr. Ofen  
Stellengesuche  
Schwerbeschädigt

**Wo kauft man Wo  
Teilzahlung**  
Nur in der Nur  
Maß-Schneiderei  
Ernst Röhl  
Borstädtischer Graben Nr. 2

**Siegfried Weinberg**  
beredigt  
beredigt  
beredigt

**Verkäufe**  
Schlagzeug  
Gitarre  
Gitarre  
Gitarre

**Gelegenheit!**  
1 Paar Brillant-Ohringe,  
2 Brillant-Ringe  
Pelzmantel u. a.

**Arbeiter-Konfektion**  
und Berufskleidung

**Silberkugel**  
rollt durch Danzig  
Anerkannt feinste Marzipanmasse  
mit Trüffel-Füllung  
Preis nur 1.- Dg  
Jeder Käufer ist beteiligt an den  
ausgesetzten Geld- u. Sachpremiën  
Hauptprämie: 100.- Dg in bar  
Nur in den durch Verkaufsplakat ge-  
kennzeichneten Geschäften erhältlich

**Hausfrauen**  
Gut und billig kauft man nur bei  
**Balda • Markthalle**  
Keller, Stand 30  
Schweinefleisch 70, 80, 85 P  
Rindfleisch zur Suppe 40, 50, 60 P  
Rindfleisch, Schmorbraten 65, 70 P  
Rindfleisch, schieres 90 P  
Mammelfleisch 60, 70 P  
Mammelfleisch 80 P  
Kalbfleisch 50, 60 P  
Kalbskeulen 65 P  
Nö. Gleichzeitig empfehle ich in mei-  
nem Hauptgeschäft, Metzergasse 15,  
sämtliche feine Fleisch- u. Wurstwaren  
zu anerkannt billigen Preisen

**Kredit!** geben wir an  
jedermann  
Eleg. Damen-Mäntel  
Eleg. Herren-Paletots  
Eleg. Herren-Anzüge  
Bequeme Ratenszahlung  
Bekleidungs-Haus  
LONDON 46 Dier Damm 10  
Ecke Brechtgasse

**Siegfried Weinberg**  
beredigt  
beredigt  
beredigt

**Verkäufe**  
Schlagzeug  
Gitarre  
Gitarre  
Gitarre

**Gelegenheit!**  
1 Paar Brillant-Ohringe,  
2 Brillant-Ringe  
Pelzmantel u. a.

**Arbeiter-Konfektion**  
und Berufskleidung